

„In dem Himmel ruht die Erde.“*

Gedicht von R. Reinick.

C. M. v. Savenau, Op. 26. No. 1.

Mässig.

GESANG.

PIANO.

1. In dem Him - mel ruht die Er - de, Mond und
Gar - ten steht ein Häus - chen, still von

Ster - ne hal - ten Wacht, auf der Erd' ein klei - ner
Lin - den ü - ber - dacht, vor dem klei - nen Er - ker -

Gar - - - - - ten schlum - mert in der Blu - men Pracht.
fen - - - - - ster hält ein Vo - gel sin - gend Wacht.

Gu - te Nacht, gu - te Nacht!
Gu - te Nacht, gu - te Nacht!

* Mit freundlicher Erlaubnis des Originalverlegers Herrn Aug. Cranz in Hamburg.

Ein wenig bewegter und sehr zart.

p

2. In dem
3. In dem
Tempo wie zu Anfang.

p *p* *pp*

Er - ker schläft ein Mä - chen, träu - met von der Blu - men Pracht; —

ihr im Her - zen ruht der Him - mel, d'rin die En - gel hal - ten Wacht. —

mf *p*

Gu - te Nacht, gu - te Nacht!

p *etwas zurückhaltend* *p* *p* *pp*

pp